Blüthner Pianofortefabrik

Die Julius Blüthner Pianofortefabrik fertigt seit 1853 Flügel und Klaviere. Auf dem ehemaligen Fabrikgelände an der Fr.-Ebert-Str. ist heute der Stadthafen.

E-Werk Naundörfchen; Umschaltwerk; Schalthaus

E-Werk Naundörfchen; Umschaltwerk; Schalthaus

Zentrum West

Naundörfchen 30 und 30a

04109 Leipzig

Kurzcharakteristik:

Ehemaliges Elektro-Umschaltwerk mit Schalt- und Akkumulatorenhaus sowie Maschinenhalle; technisches Denkmal

Datierung:

um 1910

Nutzung (ursprünglich)/Industriezweig/Branche:

Umspannwerk für die Elektroversorgung der Stadt Leipzig, Bereich Zentrum und möglicherweise für die Versorgung der Straßenbahnen

Bau- und Firmengeschichte:

Umspannwerk wurde genutzt bis in die späte DDR-Zeit. In Nr. 30 war die Umspanntechnik vorhanden, in der ehemaligen Maschinenhalle die Wartung von Stromzählern.

Charakterisierung:

Baustil Art Déco. Im Jahre 2006 umgebaut zu Loft-Wohnungen unter weitgehender Erhaltung der alten Bausubstanz, insbesondere der unteren

Außenfassade der Vorderfront mit den stiltypischen Fenstergestaltungen.
Architekten: *Helm und Künzel GmbH, Leipzig* in Zusammenarbeit mit *BAUART GmbH*, beide an der Adresse geschäftsansässig.

Quellen und Literatur:

http://www.bauart.ag/index.php?option=com_content&view=article&id=8&Itemid=9

Autor/in:

Hartmut Bräuninger

Aroma-Werk Leipzig Carl Heine & Co.

Aroma-Werk Leipzig Carl Heine & Co.

Zentrum-West

Schreberstraße 6 und 4a; Schrebergässchen 3

04109 Leipzig

Kurzcharakteristik:

Ehemaliges Fabrik-, Verwaltungs- und Laborgebäude der Aroma-Werke Carl Heine & Co. AG

Datierung:

um 1850

Bau- und Firmengeschichte:

Dr. Carl Heine war neben seiner Pionierleistung als Begründer der Industrieansiedlungen in Plagwitz und Lindenau auch einer der Initiatoren der Vorstadtbebauung der Westvorstadt, insbesondere des heutigen Bachviertels. Seine Mietshäuser dort waren nicht mit den üblichen Waschwäusern ausgestattet. Seinen Mietern bot er ein gemeinsames Waschhaus auf dem hier beschriebenen Grundstück an. Für die Beheizung wurde ein Dampfkessel aus England

angeschafft, dessen überschüssiger Dampf für erste Destillationen von Pflanzenaromen genutzt wurden. 1859 wurde Otto Steche Teilhaber der Carl Heine & Co., die 1911 in eine Aktiengesellschaft umgewandelt wurde. Die Firma bestand in Privatbesitz (letzter Komplementär Hans Steche) bis 1956 zuletzt als Kommanditgesellschaft. 1972 wurde die Heine & Co. KG verstaatlicht. Der neue Name war *VEB Aromatic Leipzig*. Zu den Produkten gehörten ätherische Öle, Fruchtaromen, Getränkefarbstoffe, Gewürzessenzen und Lebensmittelfarbstoffe. 1977 wurde das Unternehmen um die *VEB Geschmackstoffe Leipzig* und *VEB Leipziger Essenzen* erweitert. Ab 1977 wurde *Aromatic Leipzig* dem *VEB Rosenöl Leipzig* unterstellt. 1981 wurde es Betrieb des *VEB Kombinat Chemisch-Technische Erzeugnisse Leipzig*. 1985 untergliederte man die Firma dem *VEB Kombinat Öl und Margarine Magdeburg*. 1992 meldete das Nachfolgeunternehmen Aromatic GmbH Leipzig Insolvenz an. Seitdem verfielen die Gebäude zusehends und gehörten im Bachviertel zu den am stärksten sanierungsbedürftigen Grundstücken.

Charakterisierung:

Gebäude-Ensemble mit Hauptgebäude Schreberstraße 6, in dem sich vormals die Verwaltung und die Labore befanden.

Schrebergässchen 3 offensichtlich einst Produktionsgebäude sowie Schreberstraße 4a, wohl auch als Kesselhaus genutzt mit saniertem Industrieschornstein (allerdings in der Länge gekürzt). Alle Gebäude sind in gelben Ziegeln gebaut mit verstärkenden Eisenträgern im Inneren und Betondecken. Im Keller finden sich Gewölbedecken. Zum Teil wurden schmiedeeiserne Treppen erhalten Die Fenster weisen überwiegend Rundbögen aus Ziegeln auf, mit Ornamentik. Die Fronten sind durch Friese in Ziegelsteinoptik gegliedert. Der Schornstein weist schlichte Ornamentik in dunkleren Ziegeln aus. Für ein Industriegebäude ungewöhnlich sticht am Hauptgebäude ein Ziergiebel mit barock anmutenden Voluten hervor. Sehenswert sind auch runde Zierziegel in Rosettenform, die ins Ziegelmauerwerk der Straßenfront eingelassen sind.

Die Firma *Margaux GmbH*, Markleeberg arbeitet seit ungefähr 2010 an einer denkmalgerechten Restauration und Umbau des Fabrikgebäudes in Eigentumswohnungen mit Loftcharakter. Der frühere Fabrikhof, der von einigen nicht erhaltbaren Gebäuden beräumt wurde, wurde gärtnerisch gestaltet und notwendige Parkplätze entstanden. Die Sanierungsarbeiten wurden 2012/13 fertig gestellt.

Quellen und Literatur:

<http://www.aromawerke.de/index.php>

http://de.wikipedia.org/wiki/Heine_%26_Co

http://de.wikipedia.org/wiki/Carl_Heine

http://www.archiv.sachsen.de/archive/leipzig/4243_3230373134.htm

http://www.archiv.sachsen.de/archive/leipzig/4243_3230363938.htm

Autor/in:

Hartmut Bäuninger